

Den Besuchern Halls fallen, wenn sie vom Unterwörth aus über den steinernen Steeg in die Stadt gehen, links an der alten Stadtmauer einige alterthümliche Fensteröffnungen ins Auge, neben welchen ein romanisches Doppelfenster für die Datirung dieses Bauwerkes einen genügenden Halt gibt. Da nun oft und viel nach dem Ursprung dieser romanischen Baureste gefragt wird, so füge ich hier — aus einer weiteren Mittheilung des Herrn Schullehrers Hauser noch an: Wahrscheinlich haben wir da Ueberreste vor uns „von dem 1519 noch gestandenen Bruderhause mit Begharden von der dritten Regel des h. Franziskus“.

### 3) Die Ursprünge unserer edlen Geschlechter.

Von H. Bauer zu Künzelsau.

Im Jahreshest 1857 S. 167 ff. habe ich eine Abhandlung veröffentlicht „Vom Ursprung der Freiherrn von Stetten“ und im Jahreshest 1859 S. 1 ff. eine „Vorarbeit für den Stammbaum der Freiherrn v. Berlichingen“ (vgl. Archiv des hist. Vereins von Unterfranken XVI, 1. und hinten). Früher schon war von den Freiherrn v. Adelsheim die Rede 1851 S. 19 ff. und 103 f.

In der Hauptsache ist für eine dem heutigen Standpunkt der Geschichtswissenschaft entsprechende Bearbeitung der Geschlechtergeschichte unter uns noch wenig geschehen. Die betreffenden Familien begnügen sich in der Regel mit den Biedermännischen genealogischen Tabellen, obgleich deren Unzuverlässigkeit jedenfalls in den früheren Jahrhunderten hundertfältig nachgewiesen ist. Unstreitig benützte Biedermann auch gute Quellen. Die freiherrlichen Familien stellten ihm wohl größtentheils ihre Familienpapiere zur Verfügung und vorzüglich wirzburgische Lehenbücher und Lehenakten scheint er benützt zu haben. Aber für die ältern Zeiten hat er nicht weniger auch die Hirngespinnste ganz unbeglaubigter Genealogaster beibehalten und die erdichteten Turnierhelden Kürners sorgfältig aufgezählt.

Zugleich setzte er — ohne viel Kopfzerbrechens und ohne lang nach besonderen Gründen für oder wieder zu fragen — die vorgefundenen Namen in eine ganz bestimmte genealogische Verbindung und brachte freilich auf diesem Weg Stammbäume fertig, welche den Schein schönster Vollständigkeit gewähren, in Wahrheit aber öfters in vielen Generationen keine historische Beglaubigung haben. Es ist

deßwegen nothwendig vor dem 17ten und noch mehr vor dem 16ten Jahrhundert Biedermanns Angaben nur so weit zu trauen, als andere Quellen seine Angaben bestätigen. Damit aber wird es nothwendig, daß unsre edlen Geschlechter, soweit es ihnen um eine beglaubigte Geschichte und Genealogie ihrer Ahnen zu thun ist, nicht den Biedermann als hinreichende Bearbeitung ihrer Familiengeschichte gelten lassen oder sonst mit einigen zusammengerafften Nachrichten sich begnügen. In welche Irrthümer man auf diesem Weg verfallen kann, haben wir an den oben cit. Beispielen gesehen.

Soll aber eine beglaubigte Genealogie zu Stand kommen, so wird das in vielen Fällen nicht wohl geschehen können durch die Privatarbeit irgend eines Geschichtsfreundes; es wird der Unterstützung durch die betreffenden Familien bedürfen, sofern diese in den meisten Fällen einen Theil des nothwendigen urkundlichen Material im eigenen Besitz haben, oder auch am leichtesten das sonst zerstreute werden zugänglich machen können. Denn — unsere Zeit will nun einmal urkundliche Beweise, diese aber werden auch zu einer sicheren Familiengeschichte führen. Und was könnte für den Adel wichtiger sein als der beglaubigte Nachweis seines Zusammenhangs mit edlen Ahnen?

Soweit es uns möglich ist, werden wir fortfahren bald da bald dort die Specialgeschichte eines edlen Geschlechtes zu behandeln, freilich aber kennen wir auch am besten die Lückenhaftigkeit der uns zugänglichen Materialien und müssen deßwegen desto mehr um Nachsicht bitten. Heute machen wir einen Versuch mit den Herrn v. Sekendorf, zunächst aus keinem andern Grunde, als — weil gerade für die Urgeschichte dieses Geschlechtes in den Monumentis Zolleranis und Regestis boicis ein besonderer Reichthum von urkundlichen Nachrichten bereits gedruckt vorliegt. Aber auch diese genügen noch lange nicht, wie unsere Darstellung zeigen wird, und wir müssen es also bald andern Geschichtsfreunden und der edlen Familie selbst überlassen ein vollständigeres Urkundenmaterial zusammenzubringen, damit die Lücken ergänzt, bloße Vermuthungen widerlegt oder bestätigt und ganze Irrthümer beseitigt werden können. Unsere halbfertige Arbeit will gar nicht den Anspruch machen etwas Befriedigendes zu geben, will vielmehr zu weitem Forschungen auffordern und Anregung geben zu ähnlichen Bearbeitungen der älteren Geschichte anderer Geschlechter, die aber — wie z. B. die Freiherrn v. Krailsheim, von Ell-

richshausen u. a. m. in gedruckten Quellen der früheren Jahrhunderte weit seltener genannt werden \*) als

Die Freiherrn und Grafen v. Seckendorf.

Zu den angesehensten Geschlechtern des fränkischen Adels, welche auch in unserem wirtemb. Franken angeessen sind (zu Erkenbrechts- hausen, Gröningen und Unterdeuffstetten), gehören die Herrn v. Seckendorf, von welchen ein altes Sprüchlein sagte: Sekendorffi numero- rosissimi.

Biedermann beginnt die regelrechte Genealogie dieses Hauses (Canton Steigerwald Tab. 101 ff.) mit einem Friedrich v. S. der 1165 tod gewesen und einen Sohn Anshelm hinterlassen, welchem ein Raß und sodann ein Conrad v. Seckendorf folgten — lauter Phantasiegebilde der Turnierbücher. Erst Conrads angeblicher Sohn Ludwig v. S. ist ein durch Urkunden beglaubigter Herr und ihm werden dann folgende Nachkommen zugeschrieben — wenn wir die Stifter von besondern Linien hervorheben:

Ludwig von Seckendorf 1262 und 1276.

---

Arnold gen. Nold 1246–65. Erbshenkf.	Johannes Stifter der Hohenegger Linie.	Burkard Stifter der Jochsberger Linie.	Aberdar der ältere.
---	---	---	------------------------

---

Conrad gen. Nold, Stifter der Noldischen Linie.	Walther Stifter der Pfaßfischen Linie.	Hörauf Stifter der Höraufischen Linie.	Marquard Stifter der Dürrenbu- cher Linie.	Aberdar Stifter der Aberda- rer Linie.	Gutend Stifter der Gutender Linie.	Friedrich Stifter der Rhinho- fer Linie.
---	---	---	---	---	---	---

Bergleichen wir diese Angaben mit den Aussagen der Urkunden, so tritt bald zu Tage wie viele Willkür, wie manchfache Unrichtigkei- ten hier eingeschlichen sind und wir entwerfen also einen besseren Stammbaum über die origines Seckendorficae streng an der Hand von Urkunden.

Die Familie stammt, wie der Name beweist, von dem Dörschen Seckendorf, zwischen Langenzenn und Fürth am Farrenbach gelegen. Ihr Wappen zeigt einen gewundenen Lindenzweig, dessen sich auch die dichtende Sage bemächtigt hat. Die Herrn v. Seckendorf standen

---

\*) Uebrigens oft genug, um die Unhaltbarkeit der Biedermannischen Ta- feln für die Ursprünge auch dieser Geschlechter zu beweisen.

vom Anfang an in Dienstverhältnissen zu den Herrn Burggrafen von Nürnberg und zwar gehörten sie zu den angesehensten Ministerialenfamilien des Burggrafthums, weil sie mit einer der vier Hofwürden betraut waren, aber nicht mit dem Schenkenamte (das geschah erst in viel späterer Zeit), sondern mit dem Truchseßenamte.

Ministeriales burgravii, ministeriales et milites heißen sie ausdrücklich in Urkunden, z. B. Monumenta Zollerana tom. II, 63. 71. Das Hofamt bekleidete ursprünglich der Älteste der Familie.

Die reichhaltigste Quelle von Nachrichten über die H. v. Seckendorf müssen — nach dem Bisherigen — die Urkunden der Burggrafen von Nürnberg sein, also die eben cit. Mon. Zoller., deren Besitz unsere Vereinsbibliothek der Güte des Kgl. Preuß. Hausarchivs verdankt. Wo nichts anderes bemerkt ist, weisen unsere Citate (mit römischen Ziffern des Bands) auf dieses Werk hin; damit verbinden wir die Regesta boica und gelegentlich ein paar andere Schriften.

A. 1154 soll nach Hockers Antiquitätenschatz 1, 211 ein Henricus de Seckendorf gezeugt haben in einer Kloster Heilsbronnischen Urkunde?

1246 zeugen in einer Urkunde des Burggrafen Conrad des älteren von Nürnberg — Werenhardus, Arnoldus dapiferi. Mon. Zoll. II, 21. Der Name Werner kommt auch noch einmal vor und da schwerlich 2 Familien zugleich das Truchseßenamt bekleideten, so denken wir am liebsten an Vater und Sohn.

1259 bürgen für die Burggrafen: Arnoldus et Burkardus fratres de Seckendorf II, 49.

1262 zeugen Arnoldus, Ludewicus et Burkardus de Sekendorph, II, 51.

1265 zeugt Arnoldus dapifer de Seckendorf, miles II, 57. 59. und wieder Arnoldus, Burkardus et Ludowicus fratres de Seckendorf II, 55.

1266 Arnoldus dapifer, Burkardus, Ludowicus de Sekendorf, ministeriales burgravii II, 63.

1269 Arnoldus de Seckendorf, miles II, 70.

1270 Arnoldus dapifer de Hoheneke, Waltherus et Burkardus fratres de Seckendorf, ministeriales et milites Friderici burcgravii senioris de Nurenberch, II, 71.

1273 Wernerus dictus Gutend II, 74.

1274 milites: Arnoldus dapifer de Hohenecke, Arnoldus de Seckendorf — II, 81.

1276 strenvi milites: Arnoldus dapifer de Hoheneck, Waltherus et Gutend de Seckendorf II, 85.

1278 milites: Arnoldus dapifer de Hohenecke (cf. II, 105), Gutend et Arnold de Seckendorf, Waltherus, Johannes, Burchardus et Churradus Pfaf, militaris, fratres de Seckendorf II, 109.

1278 Ludwicus de Seggendorf II, 104.

1282 Burchardus, Arnoldus, Ludwicus fratres de Seckendorf milites, II, 136. vgl. Reg. boic. 4, 191.

1291 Arnoldus et Fridelinus fratres de Seckendorf II, 208. 209.

1295 Waltherus Burchardus, Johannes milites, Conradus militaris, fratres dicti de Seckendorf, sororii Alberti de Vestenberg; testes: Arnoldus et Gutend fratres de Seckendorf. Detters zweiter Versuch S. 69.

Diese Urfundenausagen sind unschwer zu ordnen. Es kommen zuerst 3 Brüder von Seckendorf, von welchen der älteste Truchseß ist. Seine Nachkommen sind an dieser Amtswürde leicht zu kennen.

Dann kommen (s. 1240 und 1248) 4 Brüder: Walther, Johann, Burkard und Konrad, — und wieder Werner gen. Gutend und Arnold von Seckendorf (1273. 74. 1278), auch Burkard, Arnold und Ludwig, Gebrüder v. Seck. 1282, denen (1291) auch noch ein Fridelin, d. h. Friedrich v. S. beizufügen ist. Die zuerst genannten 4 Brüder Walther u. s. w. werden wir nun am passendsten dem älteren Bruder Burkard als Söhne unterordnen, die 5 Brüder Werner gen. Gutend u. s. w. passen um so mehr zu Söhnen Ludwigs, weil auch dieser Name wiederkehrt.

Wir entwerfen sogleich einen Stammbaum:

Werenhardus dapifer 1246.

Arnoldus dapifer 1246. 1259—66.				Burckardus Ludewicus 1259—66.		Ludewicus 1262 ff.				
Arnoldus de Seckd. 1269? dapifer de Hohenecke 1270—91.				Walt- Johannes her I. 1278-95 1270-95		Bur- card 1270-95 in der Aw		Conrad gen. Pfaff. 1278		
				?		?				
Walthe- rus dapiferi de Hohen- ecke 1290-1312.	Johan- nes de Hohen- ecke 1305-28.	Hein- rich 1293- 1318.   ?	Wal- ther II. zu Sto- pfen- heim 1327.	Jo- hann 1314.	Apel 1314. 1328.	Con- rad 1304- 1335.	Bur- kard Bogt zu Dnolz- bach. ?	Arnold g. Pfaff 1305-19 von Hohen- eck. 1305.	Wal- ther von Bayer- bach 1305.	
				Hein- rich II. 1346. zu Jochs- berg 1339- † 1365.		Apel II. 1345. 1371. Apel III 1377.99. u. Lu- pold ?		1334 nur Töch- ter. Arnold zu Ho- henek 1340.		
Burcard Wilhelm Hans Arnold Walther III. Ruprecht Burchard Arnold zu Kun- 1368- 1368- zu 1369-1414 zu Mon- zu Pfaffe stein 1391 † 91 Meren zu Stopfen- heim Hohenek gen. 1363-78. zu Jochsberg, 1375- heim u. zu 1375-88. 1375-88. 1378. burggräfliche 1419. Jochsberg Rüchenmeister 1398.								Apel Pfaff 1384		
Hans Sigmund Eine 1391. 1398 † Tochter.										

Nun die Belege:

1281. 84. 90. 91 finden wir II, 124. 160. 191. 194. 202. 203 den Arnoldus dapifer de Hohenecke und neben ihm zuerst 1290 (II, 191. 194) einen Waltherus de Sekendorf, wahr- scheinlich denselben, dessen II, 202 gedacht ist als Arnoldi dapiferi de Honekke et Waltheri filii sui.

1291 Waltherus dapifer de Sekendorf II, 200.

1295 Walther der Truchsesse von Sekendorf genannt, II, 236.

1295. 96. 98. 99. kehrt derselbe wieder II, 233. 240. 250. 251. 255. 263.

1297 Waltherus de Sekendorf dapifer episcopo herbipolen- si evictionem praestat de reemendis bonis ac feudis castrensibus in villa Bibart; Regg. boic. 4, 647.

1305 Waltherus de Sek. dapifer ist castrensis im wirzburgischen castrum Nubenburg Reg. b. 5,82.

1312 Waltherus de Sek. dapifer et miles verkauft dieses castrum Nuwenburg, Reg. b. 5, 236.

1305. 1308. Johannes dapifer de Hohenecke R. b. 5,88. 124. 137.

1308 Burggraf Friedrichs Truchseze Johans v. Hohenecke, der Schultheiß ist zu Lenfersheim II, 299.

1314 Johannes dapifer de Hoheneck II, 327.

1318 Hans von Hohenecke II, 347.

1321 H. Johans v. Hohenecke II, 364.

1322 Johans Truchseß v. Hoheneck wird Pfleger zu Ottenhofen; Sinold Corp. brandbrg. 4, 199.

1327 Hans v. Hoheneck (neben andern Herrn v. Seckendorf) Rathgeber des Burggrafen Friedrich II, 407.

1328 Johannes de Hohenecke miles II, 241.

Der Amtstitel verschwindet zuletzt und Hoheneck selber scheint bereits 1318 im Mitbesitz einer andern Linie gewesen zu sein, s. nachher.

Weil in jenen alten Zeiten die Vornamen sehr gerne vererbt wurden, so ist's wohl das rätlichste einen Walther II, der 1327 erscheint als Ritter, et ux. Anna, geseßen zu Stopfenheim (Reg. b. 6, 216), unserm Walther I als Sohn beizugeben. Die Wiederkehr des Namens Walther (III) aber (bei seinen Kindern) und der Besitzung Stopfenheim läßt uns sofort in dem Burkard v. S. zu Jochsberg geseßen — den Sohn Walthers II erkennen. Ueber ihn und seine Söhne etliche Regesten aus den Regestis boicis.

Vielleicht erscheint dieser Burkhard erstmals 1335 als Vogt auf dem Dornberg, Reg. b. 7,116.

1339 Burkard v. Seckendorf dotirt die neuerbaute Kapelle im Schlosse Jochsberg, 7,256; vgl. 1341 Mz. III, 73.

1344 Burkard v. S. von Jochsberg 8,20, später auch Ritter genannt.

1348. 50. 51. 52. 56. 58. 59. 60. 63. Reg. b. 8,144. 180. 203. 250. 345. 400. 422. 9,6. 8. Vgl. Mz. III, 152. 223. 335.

1361 Ritter Purchart v. Seckendorf gen. v. Jochsberg kauft die Stadt Monheim sammt Dörfern um 7000 Pfd. R. b. 9, 48.

1363 Purchard v. S. gen. von Jochsberg wird mit Monheim belehnt 9,88.

1365 ist er gestorben und wurde in Gunzenhausen begraben, wo

er 1352. 53 eine Frühmesse gestiftet hatte; s. Stiebers Nachrichten S. 421 f.

1368 Wilhelm v. Seck. verkauft Haus und Stadt Gunzenhausen und werden dabei gen. seine Brüder Hans v. Seck., Arnolt v. S. zu Meren gefessen, Walther v. Seck. zu Stopfenheim. Reg. b. 9, 203 f.

Von diesen Brüdern noch ein paar Citate:

Wilhelm v. S. zu Jochsberg z. B. 1372 f. Reg. b. 9, 279. Im Jahre 1391 war er tod, es wird aber — scheint es — eines Sohnes Hans gedacht, 10,292. Im Jahr 1400 lebte noch seine Wittwe M. Zoll. VI, 74.

Johann oder Hans von S. ges. zu Jochsberg blühte 1368, 1391 Reg. b. 9,192, 317, 381. 10,9. 133. 196. 292. Sein Sohn etwa ist der Sigmund v. Seck. von Jochsberg, auf dessen Bitte Walther v. S. von Stopfenheim eventuell auch mit Jochsberg belehnt wurde 1396. 97. R. b. 11,83 Mon. Z. V, 369. 378. Jedenfalls hinterließ Hans eine Tochter, über welche der gen. Walther die Vormundschaft führte VI, 23. 40 f. cf. 42. Arnold v. Seck. von Meren erscheint z. B. 1375—98. Reg. b. 9,340. 10,101. 292. 11,131. M. Zoll. IV, 339. Er stritt 1398 mit seinem Bruder Walther über die hinterlassenen Lehen Sigmunds v. S. zu Jochsberg VI, 23. 40 f. Walther v. S. zu Stopfenheim heirathete 1369 Rg. b. 9, 213 cf. 9, 325 u. beerbte seinen Vetter zu Jochsberg. Dabei wird auch gesagt daß Sigmund v. S., also die Jochsberger Linie, das Küchenmeisteramt der Herrschaft Nürnberg inne gehabt hatte, welches nun auch Walther erbte. Mon. Zoll. VI, 23 cf. 40 f. Walther heißt Ritter z. B. 1397 V, 59. 399. Er kommt häufig vor bis 1414; vgl. z. B. R. b. 10, 51. 85. 162. 292. 11, 63. 96. 112. 131. 134. 259. 369. 379. 12, 165. Bis dahin erscheint auch Arnold v. S. zu Meren z. B. 12, 72. 120. 177. 307. 323 a. 1419. Es wollen ihn beerben seines Bruders Walther Söhne, Jörg und Hans v. Jochsberg cf. 12, 370.

Von 1375—1391 fanden wir auch einen Ruprecht v. Seck. zu —, von —, gen. von Monheim, z. B. R. b. 9, 325. 340. 10, 3. 30. 153. 226. M. Z. V, 218; auch diesen werden wir für einen Sohn Burkards, des Käufers von Monheim halten müssen, dahin abgetheilt, und er wird auch ausdrücklich als solcher bezeichnet, 10, 196. 292. Ja es ist noch ein Bruder übrig: Ritter Burkard v. S. von dem Kunstein, zu dem R—, oder gefessen zu dem R— heißt ausdrücklich Bruder des Hans von Jochsberg 10, 9. Er kommt



vor 1363—1378. 9,83. 187. 188. 283. 340. 10,3. 9. 11. M. Z. IV, 135. 137. 138.

Der Zeit nach blos von Walthers Bruder Burkard kann die Rede sein wenn genannt werden:

1304 Chunradus et Burchardus fratres de Sekendorf filii Burchardi militis dicti in der Aw. Reg. b. 5, 68. Dieser Conrad v. Seck. erscheint noch z. B. 1318. 26. Reg. b. 5, 387. 6, 187; und 1335 Rg. b. 7, 116; vielleicht ein Sohn gleichen Namens mag der Conrad von S. sein, 1349 gen. von Raubenheim, Rg. b. 8, 178. Ein Filial von Raubenheim aber ist Mundorf und da empfängt 1366 Hans v. Seck. Rupolds Sohn ein Lehen von Herrn Kraft III. von Hohenlohe. Wir wollen also auch diese beiden Herrn einstweilen hier unterbringen. Rupold von S. ist 1357 Vogt zu Radolzburg gewesen M. Z. III, 315. Wiederum ein Leopold v. Seck. lebte 1399 und zwar; hatten Leopold und Cun v. S. zu Trautskirchen — Dachsbach als Pfand inne, M. Z. VI, 46. Conrads Bruder Burkhard scheint uns der spätere Burkard v. S., Vogt zu Dnolzbach zu sein, der 1334 noch keine Söhne hatte, weswegen er für seine Tochter die Lehensnachfolge sich erwirkte M. Z. III, 16. Dieser Burkard, Ritter, Vogt zu Dnolzbach, erscheint z. B. 1335, 40. 42. 43. 49. — Reg. b. 7, 101. 269. 333. 354. 8,164. — und es macht uns nur die Urkunde von 1350 stutzig Reg. b. 8, 188 wonach Ritter B. v. S. Vogt zu D. Markt und Gericht erhielt für sein Dorf Stopfenheim. Dieses Dorf war ja im Besitz der Föchsberger Linie und der gleichzeitige Burkart v. Föchsberg heißt doch sonst niemals Vogt zu Dnolzbach, könnte es aber doch vielleicht nach dem Vetter noch geworden sein?

Die Nachkommenschaft des Conrad gen. Pfaff, der 1278 noch nicht Ritter gewesen, wird durch Fortführung dieses Namens in der nächsten Generation kenntlich.

1305 Arnoldus dictus Pfaffe de Sekdf. et ux. Agnes, Waltherus de Bayerbach miles, frater Arnoldi Reg. b. 5, 88. cf. 124.

1319 Arnoldus de Seckdf dictus Phaffe 5, 418. Derselbe hatte damals schon seinen Sitz auf der Burg Hoheneck, neben den Truchsessern, denn er heißt z. B. 1318 Arnolt gen. der Pfaffe von Hohenecke M. Z. II, 347. Für seinen Sohn bereits halten wir den Arnold v. Seckendorf zu Hohenecke, z. B. 1340 Reg. b. 7, 269; und für seinen Enkel den Burkhard v. S. von Hoheneck, der 1365 lebte l. c. 9, 114 und noch 1376 Edelknecht war, 9, 363; dessen

Wittwe aber 1377 auftritt 9, 380. Erst in dieser Generation fanden wir auch wieder den Beinamen Pfaff. Ein Arnold v. S., Pfaffe genannt, lebte 1378, Reg. b. 10, 9. 1384 erscheint Apel Pfaffe von Seck. R. b. 10, 136, — der auch 1385 und 87 in Baldershheimischen Urf. erscheint, Unterfränkisches Archiv XIV, 3. S. 144. 148. Noch erwähnen die Urkunden etlicher anderen Herrn v. Seckendorf, für deren Einreihung im Stammbaum gar wenig Anhaltspunkte bis jetzt gegeben sind.

1293 zeugt Heinricus de Sekendorf M. Z. II, 219.

1318 erscheint wieder der Heinrich v. S. II, 433.

Sein Sohn mag ein späterer Heinrich sein z. B. 1346 Rg. b. 8, 61. 64. Es bieten sich aber um diese Zeit 3 Herrn dieses Namens dar: 1345 Heinrich v. Seck. gen. von Dürrenpuch, Rg. b. 8, 79; 1348 Ritter Heinrich v. S. zu Herzogen Urach I. c. 8, 137. und Heinrich v. Seck. Dechant zu Dnolzbach (M. Z. III, 357) a. 1359, — 1386; IV, 373. V. 76, 174. H. Heinrich v. S. gen. von Dürrenbuch, burggräfl. Marschall erscheint auch später, z. B. 1379. 1383. 1388. M. Z. V., 38. 133. 218. 256. Derselbe Heinrich v. S., gen. v. Dürrenpuch erscheint 1383 und 96 in den Reg. b. 10, 124. 11, 63. und neben ihm ein Marquard v. S. von Dürrenpuch 1384—98, — 10, 142. 313. 11, 124. Ein Heinrich aber v. S. saß zu Wyltingen 1391, 10, 279.

Weil Heinrich I schon 1293 in Urkunden erscheint, so ist es wohl am rätlichstern ihn vermuthungsweise als Sohn des ältesten Bruders Walthar I v. Seck. anzusetzen.

Wieder ein paar andere Herrn v. S. zeugten 1314, Rg. b. 5, 276. Arnolt v. Seckendorf, der Gutende, Johann sein Bruder, Apel v. Seckendorf. Nun hatte der Gutend keinen Bruder Johann, es wird also in der Urkunde heißen: Johann v. S. und sein Bruder Apel v. S. \*) Damit bekommen wir alle Wahrscheinlichkeit diese Brüder dem Johann I unterordnen zu dürfen und der vergleichungsweise seltner Name Apel pflanzte sich wohl in dieser Linie fort.

1328 H. Apel v. S. Ritter, R. b. 6, 246.

1345 Apel v. S. et ux. Richeit 8, 37.

1358 Appel v. S. Mon. Z. III, 335.

---

\*) Hintendrein erst sehe ich, daß nach M. Z. II, 319 diese Urf. sagt: Arnolt von S. und der Gutende sein Bruder Hr. Johans v. S. Hr. Apel v. Seck. — Die obige Ordnung des Stammbaumes bleibt also doch möglich wenn auch ein bestimmtes Zeugniß dafür fehlt.

1361 erscheint dieser Apel R. b. 9, 41 als Ritter und Besitzer des besten Hauses Schnodsenbach M. Z. III, 422.

1371 siegelt Apel v. S. zu Schnokenbach R. b. 9, 255.

Die dritte Generation erscheint vielleicht 1376, l. c. 9, 342, jedenfalls 1377, wo Apel v. S., Edelknecht, Amtmann war zu Geulichsheim 9, 369; 1384 kommt wieder Apel v. S. vor gen. v. Snokenbach, 10, 133. Er hat Schnodsenbach verkauft vor 1398 (M. Z. VI, 10) und kaufte 1399 Birkenfels VI, 41 f. Zu dem Johann — bemerken wir den Johann von Segdf. der zu Langenvelt gefessen 1346 Rg. b. 8, 79 und wieder ein Joh. de Seck. von Langenfeld erscheint 1380, 10, 60.

So weit gekommen mit den sicheren oder doch wahrscheinlichen Nachkommen Burkards wenden wir uns zu dem dritten Bruder Ludwig, 1262 erstmals genannt. — In Urkunden erscheint ein Ludwig v. S. noch 1282. 84. 86. 88. 90. 94. 95. 96. f. II, 133. 142. 159. 171. 174. 179. 182. 190. 233. 242, Rg. b. 4, 567; meistens wird er ausdrücklich miles, Ritter, genannt. Es fragt sich nun ob hier der Vater oder Sohn gemeint ist? Denn schon 1273 und 76 fanden wir oben den Wernerus dictus Gutend, der allem nach Ludwigs Sohn sein muß, 1278 den Gutend und (seinen Bruder) Arnold v. Seck.; 1282 die Brüder Arnold, Burkard und Ludwig v. S. milites. Am wahrscheinlichsten ist also doch wohl seit 1282 überall der Ludwig II gemeint. Nochmals 1307 bürgt Ludweich von Seckendorf II, 293.

Der Bruder Burkhard wurde geistlich und war 1259 rector ecclesie in Bertholdsdorf, M. Z. II, 238.

Der Bruder Arnold erscheint z. B. 1299 und 1311 M. Zoll. II, 263. 304. 1304, 1308 in den Reg. b. 5, 58. 136. und zwar heißt er 1304 A. miles de S. advocatus in Dasbach.

Arnoldus et Ludewicus (Arnolt und Luz) fratres de Sek. milites erscheinen beisammen z. B. 1302, II, 277. 278. 283; 1306 II, 291 vgl. Rg. b. 5, 21. 53.

Der offenbar jüngste Bruder a. 1291 Fridelinus d. h. der kleine Friedrich genannt kehrt wieder z. B. 1311 als Herr Friedrich v. Seckendorf, Ritter <sup>Zoll</sup> II, 309 und in einer für unsere Genealogie wichtigen Urf. von 1312 (Rg. b. <sup>5</sup> 228) erscheinen Arnoldus, Gutten-  
dus, Aberdarus fratres et Fridericus patruelis (Vatersbruder) eorum, omnes dicti de Seckendorf, milites famosi. gab. 1273

Welches Bruders Söhne waren nun diese Neffen? Gewiß die Söhne Werners gen. Gutend, weil ja dieser Name unter ihnen wiederkehrt. — Wir schicken den Entwurf eines Stammbaumes voraus:

Ludwig 1262 ff.

1. Werner gen. Gutend.		2. Burkard.			
3. Arvold		4. Ludwig II		5. Fridelin 1291 <i>geb. 1273</i>	
1278/1311		1262/1306.		Friedrich 1312.	
?		?		Bogt zu Bahreut	
				1318—48.	
Bertold		Albrecht. 1308		? gf. zu Krot-	
von		— 1318.		tendorf 1342	
Dachsbach		— 1328		Friedrich v. S. zu Rinhofen 1348.	
1318.					
		Arnold		Conrad. Friedrich	
		der reich Nolt.		1361. zu Ems-	
		1342.		kirchen	
		Georg		1361.	
		can.		zu Rinhofen.	
		onold.			
		† 1365.			
		Conrad Nolt		? Hilpolt	
		gef. zu		(v. Dettelsau)	
		Dettelsau		Wilhelm v. Rin-	
		1356—76.		hofen 1402 ff.	
Hans Nolt		Jakob Nolt		Hans v. S.	
1376—90.		1397.		gen. Nolt	
		h. Gut —.		1402.	
				Hilpolt	
				v. Dettelsau	
				1328.	
		Jakob Nolt			
		der jüngere			
		1397.			

Dem Arnold advocatus de Dasbach darf vielleicht als ein Sohn beigegeben werden Ritter Bertold v. Dachsbach, der 1318 (neben vielen Seckendorfen) zeugte — M. Z. II, 347. Wenn aber der Beinamen Nolt, wie es scheint, im Zusammenhange steht mit dem Namen Arnold als Verkürzung desselben, so möchten wir am liebsten dem Arnold unterordnen Albrecht v. Seck. und den Nolt seinen Bruder, zwei Edelknechte 1308 II, 299.

1318 erscheint H. Albrecht — neben H. Gutend v. Seckd., die besten Ritter II, 342.

Die Noltische Linie läßt sich eben durch diesen Beinamen leichter verfolgen.

1321 zeugt Nolt v. Seckendorf (nicht Ritter) II, 364; 1327 II, 407.

1328 Nolto de Seckendorf advocatus in Kolbenberg II, 421.

• 1342 lebt Arnolt v. Seck. gen. der Reich nolt; III, 95.

Sein Bruder mag Georg v. Seck. gen. Nolt sein, der 1365 starb als canonicus et celler. onold. Sinold Corp. Brandb. 3, 52.

Erst 1389 erscheint Margarethe v. S. des reichen Nolts selig

Wittwe von Trautskirchen; ob damit wohl noch der Arnolt 1342 gemeint ist?

1356 Conrad Nolt v. Seck. Richter zu Windsbach, Ritter, Rg. b. 8, 347. (Conrad Nebe v. Seck. l. c. 8, 345 ist wohl falsch geschrieben statt Nolt.)

1357. 58. Derselbe M. Z. III, 315. 335.

1360 Herr Conrad Nolt v. Seck. III, 377.

1362 Herr Conrad der Nolt, Vogt zu Dnolzbach.

1363 Herr Cunrat Nolt v. Seck. Ritter, Amtmann zu Dnolzbach; Mittelfränk. XXIX Jahresbericht 1861. S. 48 u. 49.

1367 Conrad v. Seck. der Nolt IV, 133.

1369 Conrad v. S. gen. der Nolt zu Tetelsau R. b. 9, 213.

1373. 74. 75. 76. — Ritter Cunrad Nolt, IV, 247. 248. 284. 320. 328. 342.

1376. 77. Hans v. Seck. gen. Nolt Ritter, R. b. 9, 381. IV, 409.

1390 Hans Nolt v. Seckendorf — V, 251.

Das sind wohl 4 Generationen der Nolte; s. Stammbaum.

Gleichzeitig mit dem Hans Nolt werden anzusetzen sein Citel Nolt 11,48 (1395) und Jakob Nolt zu Regensberg c ux. Gut 1397 — neben denen Jakob Nolt v. Seck. der jüngere von Regensberg vorkommt; 11, 91. 97. 109. 384. Nold v. Seck. kurzweg erscheint 1402 f. 11, 266. An die Nolts Wittwe von Trautskirchen scheinen sich anzuschließen Leopold und Cun v. Seck. von Trautskirchen 1399; 11, 152. Ein Hans v. S. gen. der Nolt, Hiltpolts v. Seck. Sohn wird 1402 gen. l. c. 11, 259 f. und da Hilpold v. Seck. heißt zu Tetelsau 11, 280, so gehören weiter daher Hans und Hilpold v. S. Gebrüder v. Tetelsau 1428, l. c. 13, 120.

Fridelin 1291 kehrt wieder als Herr Friedrich v. Seck. — also als Ritter 1311 II, 309 und ist wohl 1318 der Friedrich Vogt von Bayreut II, 347, der häufig als Herr Friedrich v. Seck. Vogt zu Baierreut wiederkehrt, 1321, 28. II, 364. 421.

1333. 35. 36. Friedrich v. S. Vogt zu Beherreut Rg. b. 7, 42. 101. 180.

1339 führen die Rg. b. 7, 260 auf Friedr. v. Seck. den alten Vogt zu Beygruce — gewiß falsch statt Beherreut, denn noch 1348 erscheint Friedr. v. Seck. der alte Foyt von Beherreut M. Z. III, 187. (War Fridelin a. 1291 etwa 18 Jahre alt, so stand er a. 1348 im 75. Lebensjahr, diese Lebensdauer ist also ganz unbedenklich.)

1342. 43. 44. wird mehrmals Friedrich v. Seck. erwähnt, genannt von Krotendorf, Ritter, — auch Vasall des Burggrafen zu Krotendorf, Rg. b. 7, 332 f. 354 M. Z. III, 85. 87. 89. 102. 115. 124. Das scheint uns der alte Vogt von Baireut zu sein, der nun in der Nähe dieser Stadt, auf der Burg Krottendorf, saß.

Für dieses Friedrich Sohn halten wir — (freilich ohne urkundlichen Beweis) den Friedrich von Seck. von Rinhofen genannt, der 1348 schon als Ritter erscheint III, 187. und so wieder 1358, 1360 III, 335. 371—1360 zugleich als Hofmeister des Burggrafen.

Rinhofen ist eine zerstörte Burg bei Emskirchen gewesen und wir ziehen also hieher den Fritz von Emskirchen von Seckendorf genannt, der mit seiner Mutter Frau Dffemy all ihr Gut zu Emskirchen a. 1361 um 1210 Pfd. Heller verkaufte, III, 403. Es bürgte dabei Herr Conrad v. Rinhofen Ritter. Um so wahrscheinlicher sind es die beiden Söhne des kurz vorher gestorbenen älteren Friedrich v. Rinhofen, Friedrich und Conrad v. Seckdorf, welche 1361 den Burggrafen versprechen, ihren Burgstal Uhlfeld (b. Neustadt a. d. Aisch) offen zu halten, III, 424. Friedrich — vorher zu Emskirchen gesessen, heißt späterhin auch v. Rinhofen z. B. 1365, 73. 76 — IV, 59. 247. 248. R. b. 9, 142. 342. Er war 1367 Richter zu Neustadt, Reg. b. 9, 172 und Ritter und seit 1366—88 heißt er häufig (wie der Vater wiederum) Hofmeister des Burggrafen Reg. b. 9, 219. M. Z. IV, 86. 256. 284. 350. 354. V, 22. 38. 59. 84. 214.

Der Bruder Conrad mag der Conrad von Seck. sein 1366 zu Steinbach gesessen M. Z. IV, 84 und 1371 Conrad v. S. c. ux. Anna — R. b. 9, 262. Einen späteren Wilhelm v. Seck. v. Rinhoven z. B. 1402. 09. 16 — f. 11, 249. 12, 54. 237.

Wir kommen endlich wieder zu den Neffen Friedrichs 1312 Arnoldus, Guttendus, Aberdarus fratres Rg. b. 5, 228. Ein dritter Bruder zeugte schon 1306: dictus Höruf de Sekdf II, 288. 1307 Gutende und Höruffe sein Bruder II, 293.

1313 H. Arnold, H. Gutende und H. Hourauf die Gebrüder v. Segg. Burggraf Friedrichs lieben Diener und erbaren Ritter, II, 318.

1314 H. Arnolt v. Seckingen und der Gutende sein Bruder, II, 319.

1314 Aberdarus et Gutend de Sek. milites II, 327.

1317 Gutend, Arnold, Hourauf die Gebrüder v. Seggdf die Ritters II, 336.

1318 Die besten Ritter Arnolt und Gutende v. Segf. II, 342  
und Arnolt, Gutende, Hörauf und Aberdar v. Segf. II, 347.

1321 H. Arnolt, H. Gutend, H. Hörauf v. Secf. II, 360.

Auch hier entwerfen wir zuerst einen Stammbaum:

Ludwig 1262 ff.

1. Werner gen. Gutend  
1273 ff.

2. Burkard 1282  
geistlich gewor-  
den 1295.

3. Arnold  
4. Ludwig II.  
5. Fridelin—  
s. oben.

Arnold  
(gen. Gutend 1317)  
1306—1321  
gef. zu Reichenau  
1330. 35.  
?

Gutend  
1307—1321

Aberdar  
1311—35

Conrad  
gen. Höruff  
1306—28.

Arnold 1344.  
geistlich. 1367 †

Ludwig 1344

Burkard 1334

Göz 1344.

Ludwig. Gutend  
1332  
Arnold  
v. Zenne  
1332/1366.

Aberdar 1342/49.

Conrad  
† 1349.

Burkard  
Hörauf  
1336/70.

Hans Burkard  
1356 ff.

Hans Bur-  
kard  
1367.

Wilhelm. Arnold  
j. 1365  
von Zenne.  
1371/82.

Conrad. Burkard  
Aberdar  
1365-87. 1358/98.  
Hans 1368.

Hans Ernst Con-  
rad.  
geistl. 1375  
1375.  
Dom-  
herr

Arnolt v. S.  
gen. Aberdar  
1401—31.

Paul  
Hörauf  
1406.

Wenden wir uns jetzt zu den Einzelnen.

1306 also erscheint zuerst dictus Höruf de Sekdt. II, 228.

1308 Höruf de Sekdf II, 298.

1310 dictus Hörauf forestarius nemoris imperii apud Nu-  
remberg Reg. b. 5, 181.

1311 der Chunrad (dieß also war sein Taufname) Höruf v.  
Secdf. II, 306.

1315 Horuf de Sec. miles et fidelis Friderici burggravii  
II, 329.

1316 Der Horauf — des Burggrafen lieber Diener II, 332.

1321 H. Hörauf v. Secf., Ritter II, 364.

1327 Horauf v. S. II, 407, Rathgeber des Burggrafen.

1328 Horufus de Sechendorf advocatus in Kitzingen II, 421.

Seit 1336 jedenfalls finden wir den Sohn:

1336 H. Purchard oder Burkard Horauf v. S. III, 31. R. b.  
7, 153, Vogt zu Bahrent R. b. 7, 180.

1338. 40. Burkard v. Seck. Hörauf genannt, R. b. 7, 229. 273.

1341. 42. 43. 45. 47. 48. Burkhard Hörauf III, 73. 85. 87. 89. 102. 131 f. 151. 187. R. b. 7, 332. 354.

1349. 51. 52. 58. 60. 66. 67. 70. Ritter Burkard v. S. gen. Hörauf III, 196. 335. 374. IV, 84. 86. 125. 133. R. b. 8, 161. 371. 250. 9, 142. 179. 185. 237.

Er hatte die Beste zu Nürnberg inne 1367 und in Gemeinschaft mit seinem Sohne Johann Pfarrer zu Langengenn stiftete er ebenda 1369. 70 eine Frühmesse 9, 217. 250. Dieser geistliche Sohn war 1379 Pfarrer zu Langenzenn und zu Radolzburg und Domherr zu Bamberg, H. Johans v. Seck. Hörauf gen., M. Z. V. 12. 15; noch 1392 R. b. 10, 303. Ein paar weltliche Brüder erscheinen 1375 — Ernst v. Seckendorf Hörauf gen. und Chunrat Hörauff IV, 350 und wieder 1382. 83. R. b. 10, 89. 91. 109.

Den Ernst v. S. Hörauf gen. siehe noch z. B. 1394 V, 319. und 1394 R. b. 11, 9. Er heißt H. Burkards Sohn 1380, R. b. 10, 59 vgl. 91. Nach ihm kommen ein Paul v. Seck. Hörauf genannt z. B. 1406 l. c. 11, 380 und ein Johann v. Seck. Hörauf gen. Domherr zu Bamberg 1410, l. c. 12, 69.

Aberdar v. Seckendorf erscheint zuerst 1311, II, 309 und weiterhin hie und da neben seinen Brüdern, s. oben.

1321 war Aberdar Vogt zu Kolbenberg, Ritter II, 363.

1335 Aberdar, Ritter 7, 116.

1342 Aberdar v. S. des Burggrafen lieber Getreuer III, 90.

1345 H. Aberdar v. Seckdf III, 131.

1348. 49. Ritter Aberdar v. S., III, 187. R. b. 8, 144. 178 Vogt zu Kolbenberg l. c. 8, 159.

1349 soll Conrad v. Seck. gen. Aberdar canon. onold. gestorben sein, Sinold Corp. brandb. 3, 52.

Seit 1358 erscheint ein Burkard Aberdar v. Seck. R. b. 8, 400 und

1365 Conrad und Burkard Aberdar 9, 114.

1368 — Cunrat Aberdar v. Seck. Ritter c. ux. Margarethe und seine 2 Brüder Hans Aberdar Ritter, und Burghart Aberdar 9, 192.

1379 stehen wieder beisammen Cunrat v. S. Aberdar, Ritter, und Burkard v. S. Aberdar, Ritter; M. Z. V, 22.

Den Conrad Aberdar, mehrmals bezeichnet als Landrichter zu Nürnberg, s. 1364—1387, M. Z. IV, 20, V, 55. 59. 116. 136. Rg. b. 9, 362. 381. 10, 2. 3. 50. 88. 89. 91. 106. 139. 10, 202.



Den Burkard Aberdar, Ritter — f. 1368—1398 R. b. 9, 204. 11, 124. — M. Z. IV, 372. V, 59. 92. 106. 215. 218. 283 f. 383.

Im nächsten Jahrhundert folgt ein Arnolt v. S. gen. Aberdar 1401—1431, R. b. 11, 223. 12, 266. 13, 200, 3. B. 1423 Landrichter zu Nürnberg 13, 14.

Der (zweite) Gutende v. Seckendorf erscheint zuerst 1307, II, 191. und sofort öfters mit seinen Brüdern, f. oben.

1311 ist Gutende Bisthum des Burgrafen Friedrich, Ritter, II, 309.

1316 heißt er wieder der Gutende unser Bisthum II, 232.

1318, Gutende v. Seck. R. b. 5, 382.

1321 H. Gutend, Bisthum von der Neuenstat, Ritter, II, 364. Etwas verwirrend ist die Stelle R. b. 5, 268, wo 1317 als ein strenuus miles zeugt Arnoldus Gutende. Hier schon einen Sohn anzunehmen ist fast zu frühe und wenn die Urkunde wirklich so schreibt läßt sich vielleicht annehmen, daß hier des Gutends Bruder Arnold, des Gutends Sohn, auch als Arnold der Gutende bezeichnet ist, im Unterschied von andern gleichzeitigen Arnolden v. Seckendorf.

Den Beinamen Gutende haben wir in Urkunden späterhin nur einmal noch gefunden:

1332: Ludwig und Gutende von Seckdf. genannt von Zenn verkauften mit einander ein Gut in Pommannsdorf, R. b. 7, 28. Zum Glück gibt uns hier die Bezeichnung „gen. v. Zenn“ einen Leitfaden für die nächst folgende Generation. Zunächst erscheint ein Arnolt v. Seck. gen. von Zenn und wenn das nicht der Taufnamen ist des Gutende III (von 1332), so ist's ein Bruder desselben.

Schon 1342 heißt's Arnold v. Seck. genannt von Zenne M. Z. III, 90, hier wohl der ältere Arnold v. S. gegenüber von gleichnamigen Vettern. Er war 1356 Hauptmann des Landfriedens zu Baiern und Franken R. b. 8, 349. 359 und heißt Hr. Arnolt v. S. gen. v. Zenne und Hr. Arnolt v. Zenne, Ritter, III, 339. 342. 378.

1359 heißt er wieder Arnold v. Seck. der alt von Zenn gen., R. b. 8, 409 und neben ihm erscheint nun auch 1365. 66. ein Arnolt v. Zenne der junge 9, 114. cf. 290. 1373. IV, 84.

1371 machten Wilhelm und Arnold, Brüder v. Seck., genannt v. Zenne, Söhne des weiland Arnold v. S. gen. v. Zenne ihre Burg Zenn den Burggrafen zu einem offenen Haus, IV, 210.

1376 Wilhelm v. Zenne von Seckendorf, Ritter, R. b. 9, 363.

1380 Wilhelm von Zenn, Ritter V, 59.

1382 Wilhelm v. S. 10, 89.

Ein anderer D. Wilhelmus de S. war 1397 Deutschordenskommenthur in Blumenthal 11, 115; ein Arnold v. S. aber war 1386—1402 gefessen zu Triebisdorf, Trieschdorf, 10, 183. 201. 11 63. 250. Ein Wigleis v. S. zu Oberzenne erscheint 1409 l. c. 12, 33. cf. 70. (schon 1399 Wigilays v. Seck. M. Z. VI, 57.), ein Arnolt v. S. zu Zenne 1413, l. c. 12, 136, 1418 — 12, 307; 1419 Arnolt v. S. zu Niedernzenn 12, 323. 13, 8. a. 1423.

Ohne einen kennzeichnenden Beinamen ist des Gutenden I Sohn Arnold, 1317 vielleicht Arnoldus Gutende genannt, s. oben. Neben seinen Brüdern haben wir ihn wiederholt genannt gefunden; vgl. weiter H. Arnold v. Seckendorf 1321 II, 363. 364. In einer Urkunde von 1335 (R. b. 7. 116.) steht unter 5 Herrn von Seckendorf oben an — H. Arnold v. S. gen. v. Reichenau; er ist also wohl der älteste unter diesen 5 Bettern gewesen und dadurch wird es uns wahrscheinlich, daß hier noch einmal der hier besprochene Arnold auftritt. Jedenfalls war Arnold v. S. ges. zu Reichenau der erste H. v. Seckendorf, welcher — so weit uns bekannt ist — auf jetzt württembergischem Gebiete ein Besitzthum erworben hat, nemlich a. 1330 einen Theil der Burg Hornberg bei Kirchberg a. Jagst, R. b. 6, 331. — (Ein anderer Arnold v. S. heißt v. Lenkerheim 1383 M. Z. V, 125.)

1344 erscheinen 4 Brüder v. Seckendorf, Ludwig, Pfarrer zu Albenberg, Burkard, Arnold und Götz; R. b. 8, 3. Wir wüßten sie nirgends anders besser unterzubringen denn als Söhne Arnolds. Arnold und Burkard theilten 1350 (vielleicht nach des Bruders Götz Tode) 8, 197 und 1356 erscheint Arnold mit seinen Söhnen Hans und Burchart, 8, 345, während 1367 Hans v. S. und sein Bruder Burkard, H. Burchards selig Söhne theilten 9, 172. Dieser ältere Burkard mag gemeint sein 1344—65 R. b. 8, 28. 49. 294. 9, 114. Zur nächsten Generation mag dann gehören Hans v. Seck. 1361, Ritter 1377 R. b. 9, 48. 374; vielleicht der Hans v. Seck. gen. v. Egerstorf 1375 c. ux. Peterse, M. Z. IV, 304. oder Hans v. Seck. zu Kospach 1376—88, 9, 381. 10, 101. 226. M. Z. II, 410. V, 218. Heinz v. S. von Kospach stiftete 1400 eine Messe zugleich für Arnold und Hans v. Seck. zu Brun 11, 181.

1363 war ein Johann v. Seck. Richter zu Ingelstadt 9, 80.

Von den beiden Burkhard aber wird der eine sein — Burchart v. S. Herr zu Resching 1366, R. b. 9, 141, — der 1373 den Markt Köschingen um 11,000 Pfd. Heller verpfändete an die Herzoge von Bayern 9, 291.

Ein Burkard v. S. ohne nähere Bezeichnung kommt zwischen 1380—97 vor z. B. 10, 50. 164. 194. 11, 99. 111. M. Z. V. 161. 379. 1390 ist ein B. v. S. zu Frankenberg geseßen V, 251. Ein anderer Burkard heißt 1386. 98 zu Mennheim — 10, 186. 11, 124. und wiederum ein Burkhard v. S. war Domherr zu Würzburg 1382 86, 1398 Statthalter des Domdechant's 10, 104. 176. 11, 142.

Ganz ohne Handhabe den geeigneten Platz im Stammbaum anzudeuten bin ich bei Fritz v. Rötelsee 1337, R. b. 7, 101, der häufig näher als Fritz v. Seck. von Rötelsee bezeichnet ist, späterhin auch als Ritter, z. B. 1344. 45. 48. 56. 60. 65. 66, 70. 76. 83. R. b. 8, 25. 36. 144. 345. 9, 20. 114. 119. 142. 237. M. Z. III, 123. 124. 374. IV, 86. 354. V, 122. 1397 erscheint wieder Hans v. S. zu Rötelse R. b. 11, 93. Appel und Hans v. S. zu Rötelsee 11, 266 a. 1402. Jedenfalls müssen hier wenigstens ein gleichnamiger Vater und Sohn unterschieden werden.

Ganz vereinzelt ohne eine Andeutung ihrer Abstammung fanden wir einen Marquart v. S. 1346; 8, 79. Erkinger v. S. Ritter 1356, 8, 360. 361. Ein Ernfride von Seck. Ritter, war Burggraf Albrechts Marschall 1361, M. Z. III, 411. 414. und 1366 Richter zu dem Hof IV, 109, vgl. 1377 H. Ernfrid v. S. IV, 392. Wiederum ein Ernfried v. S. erscheint 1397, V, 399. Reg. b. 11, 112. Der letztere kommt noch häufig vor und war 1408 ff. Burggraf Friedrichs Hofmeister, 11, 235. 12, 2. 17. 40. 173. 178. 195. 203. 222. 225. 233. Er lebte noch 1418 und war 1419 tod, 12, 298. 329.

Das wäre nun ein bloß nach Urkunden bearbeiteter Anfang. Ohne Zweifel stehen der Freiherrl. gräfl. Familie selber viele Urkunden auch aus dem 14. Jahrhundert zu Gebot und mit Hilfe der Lehenbriefe und =Bücher zugleich wird es leicht möglich sein unserem Entwurf eine größere Vollkommenheit zu geben und manches Zweifelhafte aufzuhellen, manches Unsichere festzustellen.

Da es uns zunächst bloß um die Genealogie zu thun war, so haben wir den Inhalt der Urkunden hier bei Seite gelassen, obgleich dieselben auch zu einer eigentlichen Geschichtsgeschichte manches Material darbieten. Genauere Angaben über die Gemahlinen sind uns wenige begegnet. Nachträglich sei hier nur noch bemerkt, daß nach dem Schriftchen *Nobiles territorio subjectos* Stück 4, S. 116 und Detters Versuch II, 434 die Gemahlin Arnolds I des Truchsessens aus einer Hohenstaufenschen Ministerialenfamilie gewesen ist, weil Conrad von Hohenstaufen 1165 *Arnoldi de Sekendorf uxorem cum pueris suis jure proprietatis omni tempore possidendam*

dedit burgravio Friderico; sie war die Schwester Chonradi de Bruckberch (nordöstl. von Ansbach). Albertus miles dictus de Vestenberg, ministerialis imperii nennt (Detters Versuch II, 70.) 1295 die Brüder Walthar, Burkard, Johann und Conrad v. S. — sororios suos.

#### 4) Das deutschmeisterische Neckaroberamt.

Amt Schenkerberg.

(Dazu Stein am Roher und Presteneck).

Im Jahresheste 1861 S. 329 haben wir eine historische Schilderung des deutschmeisterischen Neckaroberamts begonnen und hauptsächlich die Commenden Heilbronn und Horneck, die Aemter Heichlingen, Stöckberg und Kirchhausen besprochen.

Als Nachtrag sei bemerkt, daß nach Mones Oberrh. Zeitschrift XV, 305 a. 1258 Schiedsrichter bei einem Streite des Stifts zu Wimpfen gewesen sind: frates Conradus commendator domus de Hornecke et Dytherus miles de Helmstat. Es ist also für dieses Jahr schon die Existenz der Commende Horneck bewiesen und ihr Gründer dürfte somit der Conradus de Hornecke sein, welcher 1254 als Bruder des Wernheri de H. Propsts zu Wimpfen beurkundet ist l. o. XV, 183; unser Jahreshest 1861, 338 ff.

Zur Kommende Heilbronn vornehmlich sei hier nachgetragen, daß König Ferdinand dd. Hagenau 22. Juli 1540 dem Deutschorden erlaubte in seinen Dörfern Suntheim und Degmarn, Kirchhausen, Altringen, Kengershausen, Nixenhausen und in Niederselz (wo der Orden alle hohe und niedere Obrigkeit aber kein Gericht habe, so daß Malefizpersonen mit großen Ungelegenheiten an andere Gerichte mußten gebracht werden) — eigene Gerichte dürfen aufgerichtet werden. Es soll nun in Suntheim ein Halsgericht mit Stock und Galgen aufgerichtet und Degmarn dahin gewiesen werden. Das Gericht in Suntheim ist mit Amtleuten, Schultheißen und Richtern von S. und Degmarn gehörig zu besetzen. Kirchhausen wird dem Halsgerichte in Gundelsheim unterworfen, Altringen, Kengershausen und Nixenhausen dem Halsgerichte zu Mergentheim; vergl. dazu Jahreshest 1861, S. 468.